

Friedrich Franz I., Mecklenburg-Schwerin, Großherzog

**Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzogen zu Mecklenburg ... Patent-Verordnung wegen misbräuchlicher Beschäftigung der Handwercks-Lehrlinge mit häuslichen Arbeiten : Dato Schwerin den 24sten Sept. 1787.**

[Schwerin]: bey Wilhelm Bärensprung, [1787?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn875650031>

Druck    Freier  Zugang



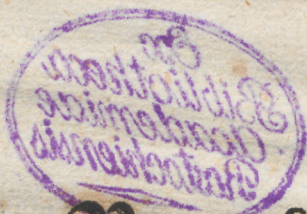


1787

Des  
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,  
H e r r n

**Friederich Franz,**

von Gottes Gnaden  
Herzogen zu Mecklenburg,  
Fürsten zu Wenden, Schwerin und Rügenburg,  
auch Grafen zu Schwerin,  
der Lande Rostock und Stargard Herrn, &c. &c.



**Patent = Verordnung**

wegen  
misbräuchlicher Beschäftigung  
der Handwercks - Lehrlinge  
mit häuslichen Arbeiten.

---

Dato Schwerin den 24ten September 1787.

---

Schwerin,

Gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, Herzogl. Hofbuchdrucker.

*MK-4060.(49.)<sup>2.</sup>*



1787

Erklärung der  
Bibliothek  
der  
Universität  
von  
Rostock  
am  
17. April 1787



Die  
Bibliothek  
der  
Universität  
von  
Rostock

M. K. 4000. (44)



# Friederich Franz,

von Gottes Gnaden

Herzog zu Mecklenburg,

Fürst zu Wenden, Schwerin und Rakeburg,

auch Graf zu Schwerin,

der Lande Rostock und Stargard Herr, &c. &c.

**E**s ist mißfällig bemerkt worden: daß viele Handwerks-Meister, zumal in kleineren Städten, die entweder selber ihr Handwerk nicht gehörig verstehen, oder nicht Lust oder Gelegenheit genug haben, sich damit anhaltend zu beschäftigen, die ihnen anvertrauten Lehrlingen, anstatt sie zur Erlernung ihres künftigen Berufs-Geschäfts anzuführen, und sie mit den dazu nöthigen Kenntnissen bekannt zu machen, und dabei in Übung zu erhalten, fast täglich zu allerlei Feld- und Garten-Arbeit auch andern häuslichen Verrichtungen gebrauchen; woraus denn die unausbleibliche Folge entsteht: daß dergleichen, von der Werkstätte entwöhnte Jüngens, ohne hinlängliche Kenntnisse in den, zu deren Erlernung einmal vorgeschriebenen wenigen Jahren eingesamlet zu haben, nach deren Ablauf in den Gesellenstand übergehen und wenn sie sodann nicht zum Glück noch ihre Wanderungs-Jahre fleißiger und zweckmäßiger zuzubringen Lust und Gelegenheit bekommen, demnächst als die ungeschicktesten und untauglichsten Meister, die vorhin so zweckwidrig angewandte Zeit, spät genug bereuen müssen.

Je mehr nun die aus solchen übel unterrichteten Lehrpurschen gebildeten unthätigen und unbrauchbaren Handwerks-Gesellen und Meister dem Publicum und sich selber zur Last sind; desto ernstlicher wollen und befehlen Wir hiemit in Gnaden: daß diejenigen Meister, welche Burschen in die Lehre nehmen wollen, solche gehörig und anhaltend zum Handwerke zuziehen, nicht aber gewissenlos deren bestimmte Lehrjahre zur Hausarbeit verschwenden, folglich entweder,  
wenn



wenn sie unter den Eingangs erwähnten Classen sich begriffen glauben, keinen Jungen zum Auslehren annehmen, oder im widrigen Fall gewärtigen sollen: daß die solchergestalt hintergangenen oder gemisbrauchten Lehrlinge von Amts- und Obrigkeitwegen ihnen abgenommen, und bey einem beschäftigten oder treueren Lehrmeister angebracht werden sollen. Obgleich schon in mehreren von Uns bestätigten Zunft-Rollen gegen den obigen Mißbrauch Vorsehung gemacht worden; so soll es doch hiedurch noch insbesondere den Aelter-Männern und Meistern aller und jeder Handwercks-Aemter, wie auch den Eltern, Verwandten und Vormündern der Lehrlinge zur gemessenen Pflicht gemacht seyn: darauf zu sehen, daß die Lehrlinge nicht zur Haus- und Wirthschafts-Arbeit gemisbrauchet, folglich bey den obbeschriebenen Handwercks-Meistern entweder gar nicht angeeset oder nicht gelassen werden, sondern im Fall der Meister von solcher Ueberschreitung sich nicht zurück halten lassen wollte, davon der competirenden Obrigkeit desselben, zur vorbeschriebenen Verfügung, pflichtmäßige Anzeige zu machen.

Wir gebieten und befehlen demnach allen zugeordneten Amts-Patronen und obrigkeitlichen Beisitzern hiedurch gnädigst: die genaue Beobachtung dieser Unserer Patent-Berordnung, bey Vermeidung eigner Verantwortung, zum beständigen Augenmerk zu behalten und deren Inhalt in allen Quartal- oder sonst Artikelmäßigen Amts-Versammlungen durch öffentliche Vorlesung, von neuem in Erinnerung zu bringen. An dem geschiehet Unser gnädigster Wille und Meinung.

Urkundlich haben Wir diese Unfre Patent-Berordnung nicht allein den Aelter-Männern aller Handwercks-Zünfte durch deren respective Obrigkeiten gehörig zu publiciren, sondern auch den hiesigen Anzeigen einzurücken befohlen, nachdem selbige von Uns eigenhändig unterschrieben und mit Unserm aufgedruckten Herzoglichen Insiegel bestärkt worden. Gegeben auf Unserer Bestung Schwerin den 24ten September 1787.

**Friederich Franz. S. z. M.**



St. W. v. Demig.

